

Ein bunter Tanzbilderbogen

Die Ballettschule Baum lieferte mit „Geburtstag der Infantin“ einen achtbaren Leistungsbeweis

Im ausverkauften Alten Theater präsentierten Henny Baum und ihre Schüler anlässlich des 20jährigen Bestehens der Ballett-Gymnastik-Schule eine komplette Ballett-Choreographie mit dem Titel „Der Geburtstag der Infantin“ – ein bunter Tanz-Bilderbogen zu einem Märchen von Oscar Wilde und gleichzeitig ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Schule und für den Idealismus von Henny Baum. Denn es gehört eine Menge Begeisterung und Tatkraft dazu, mit außerordentlich geringen finanziellen Mitteln und angewiesen auf die Hilfe ehrenamtlicher Mitarbeiter ein solches Unternehmen in die Tat umzusetzen.

Daß die rund einjährige Arbeit an dieser Choreographie endlich zu einem im Rahmen der schulischen Grenzen achtbaren und vom Publi-

kum mit viel Beifall bedachten Ergebnis führte, war die Mühe wert, schon allein deshalb, weil der erste öffentliche Auftritt für die Schüler in der Regel ein besonderes Erlebnis ist. Im Alten Theater hatten alle Klassen der Ballettschule ausreichend Gelegenheit, in die verschiedensten Rollen zu schlüpfen und in Kostüm und Maske je nach Alter zu zeigen, was sie bei Henny Baum gelernt haben.

Die Erzählung von Oscar Wilde hat die Festlichkeiten am Geburtstag der Infantin zum Thema, die tänzerischen und pantomimischen Auftritte der Katzen, Harlekinen, Zigeuner, Tiere und Ritter, ehe die Hauptperson des Märchens, der Gnom, die Szene betritt und mit seinen absonderlich-lustigen Bewegungen die Infantin zum Lachen bringt. Als der Gnom auf seiner

Entdeckungsreise durch die Säle des Schlosses einen Spiegel findet und darin seine Mißgestalt erkennt stirbt er an gebrochenem Herzen während die herzlose Infantin sich in Verachtung und Leichtsinn wendet.

Diese nachdenklich-amüsäre Geschichte erzählte Henny Baum in einfachen, manchmal auch eindrucksvollen Tanzbildern, die von Phantasie-Reichtum der Kostüme (Walter Zieger), der naiven Symbolik der Bühne (Rudolf Grass) und von der Akkuratheit der verschiedenen Bewegungsformen geprägt waren. Von Albinoni und Debussy bis Pablo de Sarasate und Manuel de Falla reichte die musikalische Palette (Beratung: Christoph Swinski), deren Klangfarben ein attraktives akustisches Hintergrund (Ton: Meinrad Osterried) bildeten.

Während sich im ersten und zweiten Akt Veilchen, Tulpen und Rosen auf der Bühne (Beleuchter Klaus Salke) tummelten, Eidechsen, Katzen, Affen und Bären mit exotischem Flair am Hof der Infantin sorgten (Maske: Uschi Fuchs-Walter), ein Schlangenbeschwörer auftrat und die Zigeuner ein heißblütigen Tanz auf die Bühnenbretter legten, gehörte der dritte Akt in der Hauptsache dem Gnom mit viel Ausdruck und Hingabe getanzt von Antje Tiessen. Den anregenden, sich bemerkenswert harmonisch bewegenden Mittelpunkt des königlichen Hofstaates verkörperte Susanne Buntz als Prinzessin, und Melanie Fuchs-Walter gab ein skurril-komisches Hofnarren ab.

Am Anfang wies Bert Widder auf die engen Kontakte Henny Baums zum Ulmer Theater hin, am Ende würdigte Ralf Moser im Namen der neuen Gesellschaft für Ballett und Tanz die pädagogische Leistung der Schulleiterin. Dann gab es Blumen über Blumen und viel Beifall für ein geglücktes Unternehmen und seine Initiatoren. *Olaf Götz*



Szene aus der Baum-Choreographie: Zur Feier des Geburtstags der Infantin traten auch Harlekinen in Aktion. Foto: mk